

Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



SPORT

Neustadt gewinnt nach Tumulten

Im Endspiel der Relegation der Gruppenliga hat Neustadt Eschenburg 1:0 besiegt. **» SEITE 15**

BLICKPUNKT

Heizungsgesetz: Das kommt auf Sie zu

Kommunale Wärmeplanung und längere Fristen: Darauf hat sich die Ampel geeinigt. **» SEITEN 4 UND 13**

ONLINE

Alle Infos zur Marburger Verkehrsdebatte

Nachrichten und Hintergründe zum Konzept „Move 35“ finden Sie hier: **» OP-MARBURG.DE/MOVE35**

JOURNAL

Ettliche Stars in einem Film

Bryan Cranston & Co. stehen gemeinsam in „Asteroid City“ vor der Kamera. **» SEITE 25**



Donnerstag, 15. Juni 2023

www.op-marburg.de

157. Jahrgang, Nr. 136 - Einzelpreis Euro 2,50

Guten Morgen!

Das Klo ist der Ort, wo der Kaiser zu Fuß hingeht. Wer aber meint, auf dem Klo gebe es keine Klassenunterschiede, der irrt. Auch bei dringenden Bedürfnissen kann man gehobene Ansprüche haben. Zum Beispiel eine mehrstufige Sitzheizung, eine integrierte Intimpflege und ein blaues LED-Nachtlicht. Wer hats erfunden? Die Schweizer, genauer gesagt die Firma Axent. Weil aber die Next Trend GmbH aus Flörsheim ein ähnliches Luxus-Klo anbietet, geht Axent juristisch dagegen vor. Am Düsseldorfer Landgericht begann es, unpassend zum Thema, mit einer langen Sitzung, bei der nichts herauskam.



Sorge um Apotheken

Alle 17 Stunden schließt in Deutschland eine Apotheke - darauf machten Apothekerinnen und Apotheker mit einem Protesttag aufmerksam. **» SEITE 21**

FOTO: THORSTEN RICHTER

Anzeige



BLICKPUNKT

Nationale Strategie für Sicherheit

BERLIN. Die Bundesregierung hat ihre Nationale Sicherheitsstrategie vorgelegt - mit einer klaren Botschaft: Von Russland geht die größte Bedrohung aus. **» SEITE 12**

PANORAMA

Ermittlungen gegen Rammstein-Sänger

BERLIN. Nach Vorwürfen weiblicher Fans gegen Rammstein-Sänger Till Lindemann hat die Staatsanwaltschaft Berlin ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. **» SEITE 28**

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 12 - 15 - 17 - 21 - 29 - 44
Superzahl: 5
Spiel 77: 3 - 5 - 9 - 9 - 1 - 3 - 9
Super 6: 1 - 4 - 0 - 4 - 0 - 2

(ohne Gewähr)

WETTER

HEUTE 25° | 11°
MORGEN 26° | 10°



Aboservice: 0800 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 0800 / 3 40 94 09*
*Gebühren aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz

Aus für „Move 35“ gefordert

Marburger Wirtschaftsverbände stellen sich gegen Mobilitätskonzept, wollen neues Gutachten

VON BJÖRN WISKER

MARBURG. „Große Sorge, dass gewachsene Strukturen unwiederbringlich und ohne Not zerstört werden“: Mehrere Spitzenverbände der Wirtschaft in Marburg stellen sich gegen eine Umsetzung der zentralen Vorschläge aus dem öffentlich bekannt gewordenen Mobilitätskonzept „Move 35“, fordern einen sofortigen Stopp weiterer Planungen und des politischen Prozesses. „Bei Move 35 muss umgehend der Reset-Knopf gedrückt werden“, sagt Christian Großmann, Vorsitzender des Wer-

bekreises Nordstadt. Die wesentlichen Inhalte des Konzepts seien „keinem Menschen vermittelbar“, die Stroßrichtung vieler Ansätze gerade im Kfz-Bereich sei auch über den Handel hinaus „katastrophal“, das Signal aus Marburg an die Menschen im ländlichen Umland „desaströs“.

Das Mobilitätskonzept dürfe daher nicht, wie es bisher seitens des Magistrats vorgesehen ist, im Juli durch die Gremien, um entsprechend von der Stadtregierung aus SPD, Grünen und Klimaliste verabschiedet zu werden.

Vielmehr müsse das Gutachten laut Großmann „komplett neu aufgesetzt“ werden - mit „viel größerer Offenheit für Realismus und Pragmatismus, bei weniger Ideologie“, wie Andreas Ditze, Vize-Vorsitzender der Regionalversammlung der Regionalversammlung der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg sagt.

CO₂ statt Kfz-Zahl

Auch brauche es bereits bei der Ausarbeitung von Grundsätzen der städtischen Verkehrsentwicklung, bei Annahmen über die strukturellen

Ausgangslagen von Gewerbetreibenden eine „wesentlich umfangreichere“ Bürger- und Wirtschaftsbeteiligung, als das über die Move-35-Arbeitsgruppe in den vergangenen Jahren geschehen sei, sagt Patrick Peckmann vom Einzelhandelsverband Nord.

Konkret gelte es in einer neuen Betrachtung, „die kollektive Verbannung von Autos“ rückgängig zu machen, den CO₂-Ausstoß statt die Zahl der Autos in Marburg sowie massiven Nahverkehr-Ausbau zur Grundlage einer Verkehrsreform zu machen. **» SEITE 3**

Jetzt gibt es Wiesn-Gaudi

STADTALLENDORF. Vom 15. bis 17. September gibt es in Stadttallendorf ein neues Fest: die „Wiesn-Gaudi auf der Wichtel Alm“. In Hasan und Muhammed Ögretmen hat die Stadt Festwirte gefunden. Sie wollen in Stadttallendorf ein

neues Angebot etablieren nach dem Ortswechsel des „Wiesnfestes“ nach Marburg. Zwei bekannte Oktoberfest-Bands kommen, die „Munich City Band“ und „Hüttenpower“. Geplant ist ein Festzelt an der „Wichtel Alm“. **» SEITE 6**

Vandalismus in Kirchen

EBSDORF. Zum wiederholten Male haben Unbekannte in der Kirche Ebsdorf zugeschlagen und versucht, mit roher Gewalt den Opferstock, Geldkassette oder die Sakristeitur aufzubrechen. Ohne Erfolg. Der Schock sitzt dennoch tief

in der Kirchengemeinde, die sich gezwungen sieht, nun den Eingangsbereich der Kirche per Video zu überwachen. Kirchen sind immer wieder von Vandalismus betroffen, in Caldern hat das bis heute Folgen. **» SEITE 10**



400 Einsatzkräfte bekämpften zusammen mit Landwirten 2022 einen rund 25 Hektar großen Waldbrand. ARCHIVFOTO: NADINE WEIGEL

Waldbrandgefahr steigt wieder an

Feuerwehr setzt auf mehr Löschwasser vor Ort

VON GÖTZ SCHAUB

MARBURG. Topografie, Trockenheit und Wind können dafür sorgen, dass sich Gras- oder Waldbrände sehr schnell ausbreiten und Infrastruktur wie Häuser, Straßen und Schienenwege bedrohen. Nach den Erkenntnissen diverser Waldbrände in den Nachbarregionen und im Kreis

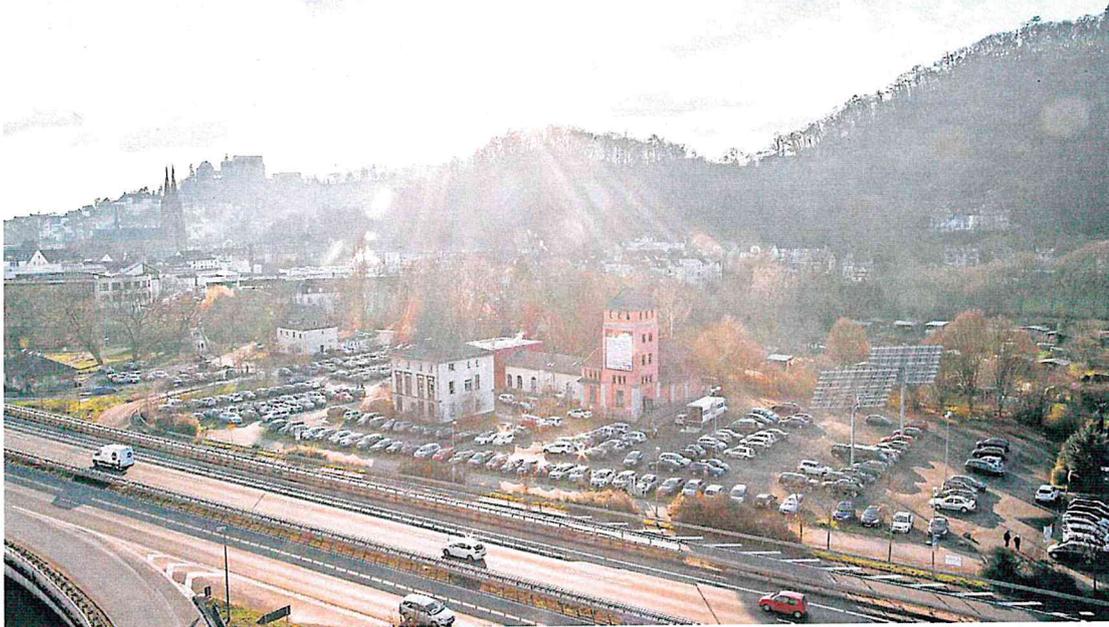
Marburg-Biedenkopf im vergangenen Jahr arbeitet die hiesige Gefahrenabwehr an einem Konzept für eine effektive Löschwasserversorgung in der Natur. Dabei geht es darum, Wasser in sehr großer Menge möglichst schnell ins Brandgebiet zu bringen. Dafür sollen Abrollbehälter sorgen. Derweil steigt die Waldbrandgefahr an. **» SEITE 9**

So wappnet man sich für Extremwetter

MARBURG. Extreme Wetterereignisse wie Orkane, Überflutungen und Hitzeperioden könnten nach Erkenntnissen von Forschern und Forschern in den kommenden Jahren aufgrund des Klimawandels auch hierzulande zunehmen. Umso wichtiger, dass das eigene Zuhause auf solche Situationen vorbereitet ist. Wer sich vor Naturkatastrophen schützen will, sollte schon bei der Wahl eines Grundstücks beachten, ob es am Hang oder nahe an einem Gewässer liegt, rät Paul Lichtenhäger, Pressesprecher im Verband Privater Bauherren (VPB). Zudem kann man vom Dach bis zur Kanalisation einiges am Haus tun, damit Stürme und Hochwasser weniger Schaden anrichten. **» SEITE 2**

Schwere Gefechte in der Ukraine

KIEW. Bei erneuten russischen Luftangriffen auf zivile Ziele in der Ukraine sind nach Angaben Kiews mindestens sechs Menschen getötet und viele verletzt worden. An den Fronten im Süden und Osten des Landes kam es nach ukrainischen Angaben zu schweren Gefechten mit den russischen Besatzern. Verheerende Folgen hat die Zerstörung des Kachowka-Staudammes. Die Marburgerin Olena Maniko, Leiterin der Nicht-Regierungsorganisation „Unit“, hat der OP die dramatische Lage geschildert. **» SEITEN 4 UND 14**



Mit „Move 35“ steht die Zukunft des Verkehrs in Marburg zur Diskussion – und die Wirtschaft sorgt sich um die Auswirkungen der Pläne. FOTOS: THORSTEN RICHTER (3) / PRIVAT (2)

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER
VON LUCAS
HEINISCH



Schlaf, fast bis zum Umfallen

Der Schlaf ist schon was Feines. Abends ins Bett gehen, unter die Decke kuscheln, die Augen zumachen, und schwupp: Man landet im Land der Träume. Im besten Fall wacht man am nächsten Morgen erholt und ausgeschlafen auf und startet voller Energie in den Tag. Es gibt aber auch andere Arten des Schlafes, bei denen man hellwach ist. Erst kürzlich musste ich damit Bekanntschaft machen. Ich saß mit überschlagenen Beinen auf meinem Bürostuhl am Schreibtisch. Mit voller Konzentration schaute ich auf den Bildschirm, als ich nach und nach ein kribbeliges Gefühl in meinem rechten Fuß verspürte. Ich stand auf und merkte, dass ich kein Gefühl mehr im Fuß hatte. Er war einfach eingeschlafen! Als ich dann einige Schritte gehen wollte, um ihn wieder zu wecken, merkte ich: Das wird ziemlich harte Arbeit. Vermutlich genauso schwierig, wie jemanden aus dem Tiefschlaf zu holen. Beim Gehen musste ich ziemlich aufpassen, nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Zum Glück ist nichts Schlimmes passiert und mein Fuß war kurze Zeit später wieder wach und funktionsfähig, aber das war Schlaf, fast bis zum Umfallen!

KURZNOTIZEN

Angebote im Begegnungszentrum

MARBURG. Am Donnerstag, 15. Juni, findet im Begegnungszentrum auf der Weide von 10.30 bis 11.30 Uhr der wöchentliche Gymnastikkurs im Sitzen statt, geleitet von Physiotherapeutin Ulrike Reuter. Interessierte können zu einer kostenlosen Schnupperstunde vorbeischauen. Eine Teilnahme am Kurs kostet 36 Euro pro Person (sechs Termine). Am Freitag, 16. Juni, bietet das Café ab 14.30 Uhr zum Kränzchenkaffee frische Waffeln an.

Weltere Informationen unter Telefon 06421/1714222.

Ortsbegehungen mit Bürgerdialog

MARBURG. Dirk Bamberger, Landtagsabgeordneter, setzt seine Ortsbegehungen fort. Im Stadtteil Wehrshausen startet er am Donnerstag, 15. Juni, um 15 Uhr den Rundgang am Bürgerhaus. Um 16.30 Uhr geht es in Haddamshausen weiter. Treffpunkt ist das Bürgerhaus.

Kontakt für Rückfragen: MdL-Büro Marburg, Telefon 06421/7380 0520.

Initiative tagt in der Lukaskirche

MARBURG. Die „Initiative Quartier Südbahnhof“ tagt am Donnerstag, 15. Juni, um 19 Uhr in der Lukaskirche. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Bericht über ein Treffen mit der Stadt Marburg und die Themensammlung für das nächste Treffen mit Stadtrat Michael Kopatz.

Die Wut der Wirtschaft wächst

„Move 35“: IHK, Einzelhandelsverband und Werbekreis Nordstadt warnen vor Umsetzung der Verkehrsvorhaben

VON BJÖRN WISKER

MARBURG. Alarmstimmung wegen „Move 35“ und Rufe nach einem Aus, einer Neufassung für Marburgs Mobilitätskonzept: In einer gemeinsamen Stellungnahme zum Gutachten-Entwurf haben Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Einzelhandelsverband Nord, Gewerbevereine, Kreishandwerkerschaft und der Standort Behringwerke über Pharmaserv jüngst vergeblich versucht, die angedachten negativen Auswirkungen für Autofahrer zu verhindern. In dem Schreiben, das der OP vorliegt, heißt es etwa: „Wir blicken mit großer Sorge auf das Konzept.“

Der in „Move 35“ verfolgte und seinen Leitlinien vorab politisch festgelegte Ansatz zur deutlichen Kfz-Reduzierung würde alle Marburger und sowieso die Landkreis-Bewohner treffen, nicht nur jene, die in der Kernstadt wohnen und somit wegen kurzer Wege noch am ehesten auf Autofahrten verzichten könnten.

Fokus auf Marburger Bus-System

Die geplanten Einschränkungen für Autofahrer – von Parkplatzwegfall und Gebühren-erhöhungen bis Straßensperren – seien „erheblich“; ebenso wie die möglichen Auswirkungen auf die Gewerbetreibenden und den Wirtschaftsstandort insgesamt. Es könne sein, dass sich Unternehmen, von kleinen Betrieben bis stark wachsenden Firmen, wegen erschwelter Erreichbarkeit „abwenden“.

Nötig sei aber eine „wirtschaftsverträgliche Gestaltung des Wandels“ – doch die Veränderung habe sowohl in Ausmaß als auch Ausgestaltung und Tempo nun mal Grenzen, wie Patrick Peckmann vom Einzelhandelsverband im OP-Gespräch sagt. Zusammen mit weiteren Wirtschaftsvetretern fordert er statt der in „Move 35“ gesetzten Zielvorgabe, den Autoverkehr in seiner Zahl zu halbie-



77 Eine Emissionsverringerung kommt mit dem Verbrenner-Aus langfristig fast automatisch.

Oskar Edelmann, IHK Kassel-Marburg



77 Es geht hier neben der Zukunft der Wirtschaft auch ganz zentral um die Abkoppelung von Menschen in einer alternden Gesellschaft.

Christian Großmann, Werbekreis Nordstadt



77 Man muss die Alternativen zum Auto attraktiv gestalten, auf echte Anreize statt Verbote setzen.

Patrick Peckmann, Einzelhandelsverband Hessen Nord



77 Mit diesem „Move 35“-Konzept wird eine ganze Stadt zum Versuchslabor.

Andreas W. Ditze, IHK Kassel-Marburg

ren, einen Fokus auf dessen CO2-Ausstoß, eine anzustrebende Emissionsverringerung. „Und die kommt mit dem Verbrenner-Aus langfristig fast automatisch“, sagt Oskar Edelmann, IHK-Hauptgeschäftsführer. Diesen eher auf Schadstoffe als Verkehrsver-

hinderung – was schon Unternehmer Peter Ahrens kritisierte – ausgerichteten Ansatz gelte es sodann mit einem massiven Ausbau des Nahverkehrs sowohl im Hinblick auf Linienführung, Takt als auch Preise zu paaren. Dazu solle etwa Parkdeck-Bau in mehre-

ren Teilen der Stadt – für Besucher wie Bewohner – und Gratis-Shuttles ins Zentrum geben. „Man muss die Alternativen zum Auto attraktiv gestalten, auf echte Anreize statt Verbote setzen und nicht das Autofahren so unbequem machen, dass schlechte Alternativen als bessere Wahl gelten“, sagt Peckmann.

Edelmann verweist dabei auch auf Ergebnisse der Studie „Vitale Innenstädte“ aus dem Jahr 2020. Laut der Kundenerhebung seien die Mängel in Marburg eben Erreichbarkeit und Parkplatzsituation für Kfz, wohingegen der Nahverkehr deutlich besser bewertet wurde als in vergleichbar großen Städten. „Die Busnutzung ist akzeptiert, wird angenommen, darauf muss man aufbauen. Gelingt das in größerem Maßstab, ist schon viel geschafft.“

Die sich abzeichnende „Move 35“-Version sei indes ein „verkehrspolitischer Angriff“ auch auf diejenigen, die sich zuletzt für viel Geld ein E-Auto kauften und somit schon einen teuren Klimabeitrag leisteten, so Edelmann. Es sei „unehrlich und auch für die Sache schädlich“, die Autofahrer „absichtlich zu quälen“.

Mit „Move 35“ stehe so auch zu befürchten, dass ein schon jetzt sichtbarer Trend verschärft werde: dass Kleinunternehmen, etwa Ärzte oder Physiotherapeuten, eben wegen der Erreichbarkeit für ihre meist ältere Kundschaft in Randlagen umziehen. „Die Probleme im Zentrum gegen den Komfort in der Peripherie zu tauschen, kann für Unternehmen und Kunden Vorteile haben – mit nachteiligen Auswirkungen auf die Innenstadt“, so Peckmann.

Gewinnstabilität trotz Auto-Armut in Vorzeigestädten? Schon wenige Prozent Umsatzeinbußen könnten für das einzelne Geschäft oder die Mitarbeiter das Aus bedeuten, zumal in einer Stadt, in die – siehe Studie „Vitale Innenstädte“ – 30 Prozent via Auto ins Zentrum kommen. „Marburg ist sich nicht bewusst,

wie wenig überlebensfähig es ohne das Umland, ohne die Menschen aus dem Landkreis und darüber hinaus ist“, sagt Andreas Ditze, Vizevorsitzender der IHK-Regionalversammlung. Das gelte für Konsum und Kaufkraft ebenso wie für Arbeitskräfte-Rekrutierung und letztlich die Stadtkasse, sprich Gewerbesteuerzahlungen. „Marburg ist nackt ohne die heimische Wirtschaft.“

Abhängigkeit Marburgs vom Landkreis

Doch arbeite man mit den aktuellen Verkehrsvorschlägen an einer Verschlechterung der Bedingungen für alle ökonomisch Tätigen – und das zusätzlich zu dem ohnehin für viele Geschäfte problematischen Trend hin zum Versandhandel.

Bei „Move 35“, so der Geschäftsführer der Cappeller Tech-Firma „Triplus“, handele es sich ohnehin nicht – wie zu Beginn im Jahr 2019 von der damaligen ZIMT-Regierung angedacht – um ein Mobilitäts-, sondern eher um ein Klimaschutzkonzept. Mehr noch: „Es ist in seiner Folge ein Entwurf über ein anderes Gesellschaftsmodell geworden.“

Etwas, das Christian Großmann vom Werbekreis Nordstadt ähnlich sieht: „Es geht hier neben der Zukunft der Wirtschaft auch ganz zentral um die Abkoppelung von Menschen in einer alternden Gesellschaft und denen, die nicht in der flachen Kernstadt leben.“ Laut Ditze werde mit diesem „Move 35“-Konzept „eine ganz Stadt zum Versuchslabor“.

IHK-Mann Ditze und Großmann fordern daher einen Planungsstopp des „von Ideologie durchgezogenen“ Projekts und eine „Besinnung auf Pragmatismus, Realismus sowie konstruktive Lösungen“ – neben Parkdecks und Gratis-Shuttles seien das auch etwa die Entwicklung einer lokalen Fahrgemeinschafts-App und bedingungslose Firmen-Jobtickets.